

Zeitschrift: Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation

Band: 55 (1979)

Heft: 2

Artikel: Biblioteket är ditt : die Bibliothek gehört Ihnen = la bibliothèque est à vous

Autor: Carlen, Aldo / Tripet, Jacqueline / Ringli, Karl

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-771496>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Biblioteket är ditt:
Die Bibliothek gehört Ihnen - La bibliothèque est à vous

Man weiß von den wunderbaren Werken, die in Schweden für die Bibliotheken und ihre Benützer geleistet werden. Auf die Frage, nach welchen Richtlinien, auf welcher finanziellen Basis sie sich zu einem Ganzen zusammenschließen und wer die liberale, weitherzige, benützerfreundliche schwedische Bibliothekspolitik in die Tat umsetzt, geben die Autoren der beiden folgenden Berichte Auskunft. Sie reisten im Herbst 1978 während einer Woche durch die schwedische Bibliothekslandschaft.

On connaît les merveilleuses réalisations de la Suède au profit des bibliothèques et de leurs utilisateurs. Quelles en sont les directives, quelle en est la base financière et qui sont les réalisateurs de cette politique libérale, généreuse, favorable aux lecteurs, pratiquée en Suède? Les auteurs des contributions suivantes en donnent les réponses; ils ont parcouru, en automne 1978, pendant une semaine, le monde des bibliothèques suédoises.

Im Gelobten Land der Bibliothekare

Von Aldo Carlen, Stadtbibliothek Zug

Ende September durfte ich mit drei Schweizer Kollegen auf Einladung des Schwedischen Instituts eine einwöchige Studienreise nach Schweden unternehmen. Sie galt den allgemeinen öffentlichen Bibliotheken. Eingeschlossen war ein Besuch beim Schwedischen Kulturrat, eine Führung durch die Königliche Bibliothek (Staatsbibliothek) in Stockholm, ein Empfang an der staatlichen Bibliothekarenenschule in Borås und eine Besichtigung des Schwedischen Bibliotheksdienstes (Bibliotekstjänst) in Lund.

Die Reise führte von Stockholm über Borås und Göteborg nach Lund und Malmö. Besichtigt wurden städtische Haupt- und Filialbibliotheken, mobile Bibliotheken, Anstaltsbibliotheken. In Malmö erhielten wir zudem Einblick in die Aufgaben einer Provinzbibliothek und eines interbibliothekarischen Ausleihe- und Vermittlungszentrums, von denen es drei im ganzen Lande gibt.

Lassen Sie mich aus der Fülle von Eindrücken einige herausgreifen.

Zunächst sind mir die Großzügigkeit in Bau und Einrichtung, die Vielfältigkeit des Angebots und der lebhafte Betrieb aufgefallen. Die Bibliotheken sind als Begegnungszentren konzipiert, nicht selten in Verbindung mit einer Freizeitanlage oder im gleichen Gebäudekomplex mit Theater, Museum,

Kunsthaus, gemeindlichem Informationszentrum (Lindängehus in Malmö, Kulturhuset in Stockholm und Borås).

In allen größeren und z.T. auch in kleineren Bibliotheken sind Ausstellungshallen, Räume für Studiengruppen, Konferenzzimmer, Hörsäle (Göteborg: 200 Plätze, Borås: 100 Plätze mit Quadrophonieanlage), Carrels, abschließbare Studios mit Monitoren und Abhörmöglichkeiten zu finden. Die Bibliothek veranstaltet Autorenlesungen, Ausstellungen, Vorträge, Podiumsgespräche, Konzerte ab Schallplatten, Filmvorführungen usw.

Die schwedische Kulturpolitik zielt darauf ab, neben der wirtschaftlichen und sozialen Gleichheit auch eine Gleichberechtigung in der kulturellen Be-tätigung der Bevölkerung herzustellen. Die Volksbibliotheken nehmen einen wichtigen Platz in diesen Bestrebungen ein.

Nach der Zusammenlegung zählt Schweden heute 277 Gemeinden (1950: 2500) in 24 Provinzen mit einer Gesamtbevölkerung von 8,2 Millionen Einwohnern. Die Volksbibliotheken sind Sache der Gemeinden. Das neue schwedische Kulturgesetz von 1974 erlaubt es, die einzelnen Gemeinden oder das Volksbibliothekswesen insgesamt zur Starthilfe oder für besondere Projekte mit erheblichen Mitteln zu unterstützen.

Die gemeindlichen Hauptbibliotheken werden im Hauptort der Gemeinde möglichst in zentraler Lage angesiedelt. Ein dichtes Filialnetz versorgt die Außenbezirke und die kleineren Orte. Für weniger besiedelte Gegenden stehen vom Staat finanzierte Bibliotheksbusse zur Verfügung, heute ca. 100 im ganzen Land. Diese können auch zu Sondereinsätzen aufgeboten werden, z.B. zur Belieferung des leselustigen Publikums an den Badestränden mit Lektüre. Die Bibliotheken sind ebenerdig angelegt, manchmal mit zusätzlichen Etagen. Die Bestände sind größtenteils frei zugänglich. In den Medienabteilungen finden wir ein großes Schallplattenangebot, Tonbandkassetten, Sprachkurse, Videobänder, Diapositive, Musiknoten und Partituren. Abhörmöglichkeiten mittels Kopfhörern oder via Stereo in Einzelstudios. Schallplatten werden in der Regel nicht ausgeliehen. Ausnahme: Malmö, wo man auf eine genaue Kontrolle bei der Rückgabe sogar verzichtet.

Die Kinder- und Jugendabteilungen sind originell ausgestattet und gut betreut. Hier finden wir auch Spiele. Im «Sagorum» (Märchenzimmer), der nirgends fehlt, finden spezielle Kinderveranstaltungen statt, z. B. Filme, Märchenstunden, Bastelnachmittage usw. Eigene Zeitungsräume mit den wichtigsten Zeitungen aus aller Welt sollen dem Bürger die Information aus erster Hand gewährleisten. In Göteborg z.B. liegen 170 schwedische und ausländische Tageszeitungen auf.

Fernsehen, Radio, Cafeteria mit Schachtautomaten usw. gehören zur Norm. In Malmö wird auch Kunst ausgeliehen (Artothek). Die Ausleihegebühr von 15 Kronen pro Kunstwerk geht an den Künstler.

Der Orientierung des Bürgers in gemeindlichen Angelegenheiten wird

großes Gewicht beigemessen. An leicht zugänglicher Stelle stehen die Protokolle und Orientierungsschriften der gemeindlichen Institutionen.

Interessantes Detail: die Konsumentenecke, wo die Zeitschriften und die wichtigste Literatur zur Konsumenteninformation aufliegen.

Für die lokalgeschichtliche Literatur besteht oft ein eigener Raum. Die Lokalzeitungen werden auf Mikrofilm kopiert und nur in dieser Form aufbewahrt. Den genealogisch Interessierten stehen die Forschungsergebnisse der Mormonen zur Verfügung. In größeren Bibliotheken finden wir Lesesäle, z.T. verschiedene Fachlesesäle mit Nachschlagewerken (Lund: 10 000 Bände mit 65 Arbeitsplätzen).

Die großzügigen, durchgehenden Öffnungszeiten¹, teilweise bis abends 10 Uhr und auch am Sonntag, erlauben es allen, besonders auch den Familien, die Bibliotheken nach Belieben aufzusuchen. Die Ausleihe ist gratis, für Mahnungen wird eine Gebühr erhoben.

Der Benützerausweis berechtigt zum Bezug von Büchern und Medien in jeder Bibliothek (inkl. Bibliobus) und zur Rückgabe in jeder beliebigen andern Bibliothek derselben Gemeinde. Bücher können in unbeschränkter Anzahl mitgenommen werden. Die Leihdauer beträgt in der Regel 3 Wochen. Für besonders gefragte Bücher gibt es die Institution des sog. «snabblän», der Schnell-Leihe mit einer Leihdauer von z.B. 7 Tagen.

Information und Kundendienst werden groß geschrieben. Gedrucktes Informationsmaterial über Bücher, Veranstaltungen und die verschiedenen Dienste der Bibliothek steht in großer Zahl in verschiedenen Sprachen zur Verfügung. Es kann teilweise vom Bibliotheksdienst bezogen werden.

Die auffällig beschrifteten Informationsstände sind besetzt mit auskunfts-freudigen Bibliothekaren. Telefonische Auskünfte über alle möglichen Dinge gehören zur Tagesordnung.

«Biblioteket är ditt» («Die Bibliothek gehört Ihnen») und «fråga bibliotekarien» gehören zum Leitmotiv jeder Bibliothek, das in unzähligen Abwandlungen dem Benützer beigebracht wird.

Die Sorge der Schweden um die Minderheiten, die Benachteiligten und Behinderten kommt auch in den Bibliotheken vielfältig zum Ausdruck.

Auffallend sind die großen Bestände an fremdsprachiger Literatur. Schweden zählt ca. 400 000 nicht naturalisierte Einwanderer². Zuschüsse des Staates erlauben es den Bibliotheken, ansehnliche Bestände an Büchern, Zeitschriften und Zeitungen in jeder Einwanderersprache anzuschaffen. In der Hauptbibliothek von Lund (Hauptort einer Gemeinde von 76 000 Einwohnern) habe ich nicht weniger als 37 Gestelle mit Belletristik in fremden Sprachen gezählt. In Malmö stehen Bücher in 35 Sprachen und Sprach-

¹ Lund, Hauptbibliothek: 60 Wochenstunden. Malmö, Hauptbibliothek: 67 Wochenstunden. Göteborg, Hauptbibliothek: 76 Wochenstunden.

² In unserer Terminologie: Fremd- oder Gastarbeiter.

kurse für 30 Sprachen. Um z. B. den jugoslawischen Einwanderern gerecht zu werden, bemüht man sich, Bücher und je 1 Tageszeitung in den 5 Nationalsprachen Jugoslawiens bereitzustellen. Der Bibliotheksdienst liefert die katalogisierten Bücher. Sprachlehrgänge in den verschiedensten Kombinationen ergänzen das Angebot.

Die Benützung der Bibliotheken durch die Einwanderer ist augenfällig. Der Läsesalonen im Zentrum Stockholms schien mir geradezu ein Treffpunkt aller Rassen und Nationen zu sein. Die Unterstützung der kulturellen Eigenart der Einwanderer kommt nicht von ungefähr, hat sich doch Schweden in jüngster Zeit aus verschiedenen Gründen vom Prinzip der möglichst raschen Assimilation abgewandt³.

Für die Sehbehinderten stehen Großdruckbücher und eine große Anzahl von sog. Sprechbüchern, d.h. auf Tonband gesprochenen Büchern zur Verfügung. Ferner werden die Lokalzeitungen laufend auf Tonband übertragen. Die entsprechenden Kassetten gehen im Abonnement (Borås und Malmö: zweimal pro Woche) an die Kunden nach Hause. Dieser Service ist gratis. Den dazu benötigten Recorder bezahlt der Staat.

Für die Gehbehinderten, die die Bibliothek nicht selber aufsuchen können, besteht ein spezieller Dienst «Boken kommer». Die Leute werden regelmäßig von Bibliothekaren zuhause aufgesucht und mit Büchern versorgt.

Als Beispiele für Anstaltsbibliotheken durften wir in Malmö eine Spitalbibliothek, eine Bibliothek in einem Alterszentrum und eine Bibliothek in einem Tagesheim für geistig Behinderte besuchen. Die Bibliothek im Alterszentrum befindet sich unbeaufsichtigt neben der Cafeteria in der Mitte der Eingangshalle, nur durch die ca. 1,5 m hohen Gestelle vom übrigen Raum abgegrenzt. In der Bibliothek für geistig Behinderte sind mir die eigens für beschränkt Aufnahmefähige gestalteten Bücher aufgefallen, die sich durch speziellen Satz und Druck auszeichnen.

Zur Erreichung von neuen Leserschichten greift man auch zu Experimenten. In Stockholm besteht ein sog. «bokcaféet», d.h. eine Bibliothek in der Halle eines Einkaufszentrums mit Kaffeeausschank.

Ein Versuch, die Leute am Arbeitsplatz zu erreichen («Böcker på jobbet») wurde mit Erfolg gekrönt. In den Kantinen verschiedener Fabriken, in Malmö bereits in 30 Unternehmungen, werden leicht lesbare Bücher auf Drehständern präsentiert und periodisch umgetauscht. Eine Ausleihekontrolle besteht nicht. Die Rückgabe funktioniert tadellos⁴.

Der Erfolg von solch konzentrierten Bemühungen um den Leser lässt denn auch nicht auf sich warten. Ein Indiz dafür sind die jährlichen Ausleihezahlen. Stockholm (665 000 Einwohner): 8,8 Bände pro Einwohner, Malmö (238 000 Einw.): 10,55 Bde/E., Borås (104 000 Einw.): 10,92 Bde/E., Lund

³ Vgl. Invandrarna och biblioteket. Lund, Bibliotekstjänst, 1974.

⁴ Vgl. Books at the Job. By Siv Ahlgren, Karin Oscarsson, Erik Oestling. In: Scandinavian Public Library Quarterly 1972: 1.

(76 000 Einw.): 13,37 Bde/E. Die Zahlen beziehen sich auf die ganze Gemeinde für das Jahr 1977 und betreffen nur allgemeine öffentliche Bibliotheken.

Noch einige technische Details:

Die Ausleihe geschieht an den meisten Orten noch mittels Fotoverbuchung, was ein umständliches Reservationswesen zur Folge hat. Die EDV-Anlage des Bibliotekstjänst erlaubt nun eine Automatisierung der Ausleihe sowie die Herstellung von Katalogen auf Mikrofilm. In Göteborg wird von beiden Möglichkeiten bereits Gebrauch gemacht. Die Ausleiheverbuchung erfolgt mittels Strichkodierung und Lesestift. Der Katalog auf Rollfilm ist außerordentlich platzsparend und wird offenbar vom Publikum ohne weiteres benutzt. Auf der Heimreise begegnete ich in der städtischen Hauptbibliothek in Kopenhagen einem Mikrofichekatalog. Eine große Erleichterung sowohl für Benutzer wie Bibliothek bedeutet das in ganz Schweden einheitliche System des Sachkataloges, beruhend auf Buchstabenkombinationen. Ein alphabetisches Register in Buchform wird vom Bibliotheksdienst herausgegeben.

Für die interessante Ausbildungstätigkeit der staatlichen Bibliothekarschule in Borås und die vorbildliche Wirksamkeit des Bibliotekstjänst in Lund, deren angemessene Darstellung diesen Rahmen sprengen würde, verweise ich auf das Literaturverzeichnis.

Zum Schluß seien noch einmal kurz die finanziellen Hilfeleistungen des Staates an die Volksbibliotheken zusammengefaßt:

- Um den unterschiedlichen Standard der Bibliotheken auszugleichen, gibt der Staat Zuschüsse an Einrichtungen und Anschaffungen. Das angestrebte Bestandesminimum von 3 Büchern pro Einwohner ist erst in 15 bis 20 Gemeinden erreicht⁵.
- Der Staat finanziert die Bibliobusse.
- Der Staat unterstützt die Buchanschaffungen in den Einwanderersprachen. Ziel ebenfalls 3 Bücher pro Einwohner.
- Der Staat fördert die Bibliotheksdienstleistungen an den Arbeitsplätzen («Böcker på jobbet»).
- Er unterstützt die 24 Provinzbibliotheken, zu deren Aufgaben die interbibliothekarische Einzelausleihe, die Ausleihe von größeren Beständen auf Zeit an Gemeinde- und Anstaltsbibliotheken, Beratung der Gemeinbibliotheken (Planung, Organisation, Budget), Weiterbildung der Bibliothekare und Führung der Spitalbibliotheken gehört.
- Er finanziert die 3 interbibliothekarischen Ausleihezentralen in Malmö, Stockholm und Umeå, die als Drehscheibe zwischen den Gemeindebiblio-

⁵ Lund: 4, 19 Bände pro Einwohner, Malmö: 4, 21 Bde/E., Borås: 4, 59 Bde/E., Stockholm: 2, 27 Bde/E

theken ihrer Region einerseits und den wissenschaftlichen Bibliotheken im In- und Ausland andererseits funktionieren. Zu diesem Zweck steht ihnen ein ausgebauter bibliographischer Apparat zur Verfügung. Zu ihren weiteren Aufgaben gehört u. a. der Ausbau der Bestände an Literatur für Einwanderer in ihren Regionen.

Ich möchte an dieser Stelle den einladenden schwedischen Institutionen, die uns so vortrefflich empfangen und allen Kolleginnen und Kollegen, die uns vorzüglich geführt und kulinarisch verwöhnt haben, herzlich danken. Ich kann ihnen versichern, daß wir begeistert und bereichert und vielleicht auch mit einem kleinen Anflug von Neid wieder in unser Land zurückgekehrt sind.

Den Schweizer Kolleginnen und Kollegen aber möchte ich empfehlen, bei Einbruch der wärmeren Jahreszeit den Weg nach Norden selbst unter die Füße zu nehmen, denn ich bin mir bewußt, daß geschriebene Worte eine erlebte Konfrontation nicht ersetzen können.

Aus der 5 kg schweren Dokumentation, die ich nach Hause gebracht habe und in die ich gerne Einblick gewähre, sei Folgendes ausgewählt:

- Die neue schwedische Kulturpolitik. Aktuelle Informationen aus Schweden, hrsg. vom Schwedischen Institut, Nr. 85, 1975 und Nr. 112, 1976.
- Renborg, Greta. The Swedish College of Librarianship. Current Sweden, published by the Swedish Institute, No 146, 1977.
- Fjelkestam, Sven; Oestling, Erik. Library Buildings. Stockholm, 1973.
- Die schwedische «Einkaufszentrale» (Bibliotekstjänst: Btj). ekz-Report, 1978, Nr 2.
- Das Kulturhaus in Stockholm. Stockholm, Kulturhuset, o. J. Maschinen-schr. vervielf.
- Kulturhuset Borås. Borås, Kulturnämnden, 1978.
- Stadsbiblioteket Lund. Lundaspegeln, Specialnummer, Mai 1970.

Modèle suédois pour le développement des bibliothèques de lecture publique

Par Jacqueline Tripet, Bibliothèque pour tous, Lausanne

A fin septembre 1978, quatre bibliothécaires suisses étaient invités à un voyage d'étude d'une semaine par l'Institut suédois. On allait se concentrer sur les bibliothèques de lecture publique (BLP).

Nous en avons vu beaucoup, la plupart modernes, toutes bien équipées, toujours avec une discothèque, toutes pensées pour que le lecteur, jeune ou moins jeune, se sente à l'aise. Elles ne sont pas monotones, et pourtant on pressent qu'un projet réfléchi oriente toutes ces réalisations.

Avant de tenter de cerner ce projet, il faut voir dans quelle structure sociale il devait se développer. Je me bornerai pour cela à extraire un paragraphe de «La Suède en résumé», publié par l'Institut suédois:

«Au cours des dernières années, les fusions successives de communes (de plus de 800, elles ne sont plus maintenant que de 280 environ) ont signifié que de nombreuses responsabilités autrefois assumées par des profanes à leurs heures de loisir, ont été reprises par des équipes de personnel administratif employé à plein temps. Les communes sont habilitées à percevoir une taxe sur le revenu, dont elles ont la libre disposition pour les besoins locaux. Cependant, les communes sont dans l'obligation légale d'assumer la charge de plusieurs tâches sociales importantes, telles que crèches, écoles, assistance aux vieillards, etc. Pour remplir ces obligations, les communes reçoivent d'importantes subventions de l'Etat.»

Ainsi donc, s'il n'y a pas en Suède, comme dans d'autres pays scandinaves, de *loi* qui régisse le développement des BLP, celui-ci est tout de même inscrit dans le projet qui gouverne l'organisation générale du pays, y compris les activités sociales et culturelles; et nous avons pu en constater les effets bénéfiques en matière de BLP.

Organisation des BLP en Suède à fin 1978

Pas de loi, nous l'avons mentionné, sauf en matière scolaire. Les BLP sont sous la responsabilité des 277 communes. A ce niveau, il ne faut pratiquement pas compter sur une subvention de l'Etat, sauf pour des services particuliers comme l'achat de livres pour les immigrants (de Finlande, de Yougoslavie, de Turquie etc.), les bibliobus qui font l'objet d'un fonds spécial financé par l'Etat, et des «aides au lancement». L'Etat supporte alors, lorsque les plans sont jugés bons, le 80% des frais pendant 3 ans. Après quoi la commune reprend tout à sa charge. Cela prétérira tout de même les communes les plus pauvres, à qui une loi sur les bibliothèques serait favorable.

On peut compter actuellement que les communes consacrent 200 mio de francs suisses par an pour les BLP, tandis que l'Etat leur réserve 20 mio. (N.B.: superficie de la Suède: 450 000 km²; nombre d'habitants à fin 1976: 8 236 000; nombre d'habitants par km²: 20).

Le «Conseil de la culture» ou comment l'Etat suédois répartit ses fonds

Sous l'autorité du ministère de l'éducation, élue par le gouvernement, cette assemblée a été introduite en 1974 afin de réaliser un programme culturel pour l'ensemble du pays. Un comité de 15 personnes suit les activités d'une commission subdivisée en 3 groupes de 9 personnes (1: Littérature et bibliothèques; 2: Musées et expositions; 3: Théâtre, danse, musique). Pour le secrétariat, l'administration, etc.: 50 personnes. On prévoit pour 1979 la création d'une commission pour la coordination de toutes les activités concernant les bibliothèques.

Au passage: j'aimerais noter un trait caractéristique intéressant: l'association professionnelle des bibliothécaires suédois comprend des personnalités du monde politique.

Le but chiffré pour les bibliothèques est d'arriver à des fonds comprenant 3 livres par habitant, y compris pour les étrangers. Objectif atteint dans une vingtaine de communes déjà, tandis qu'on y travaille encore pour les autres communes. Mais d'ores et déjà, une structure générale de collaboration entre les bibliothèques de lecture publique a été créée. Elle comporte 3 Bibliocentres et 24 bibliothèques régionales.

Les bibliothèques communales ont la possibilité de s'adresser – d'abord aux bibliothèques régionales, subventionnées par l'Etat. La Suède compte 24 «comtés», qui correspondent un peu à nos cantons, mais qui sont moins puissants. La bibliothèque d'une de ces régions, qui reçoit 100 000 couronnes par an de l'Etat (env. 38 000 francs suisses et, pour la région de Malmö, par exemple, environ le huitième des dépenses totales), est chargée d'épauler les bibliothèques municipales, sans avoir pour autant de pouvoir décisionnaire. Les actions de la bibliothèque régionale se pratiquent sous trois formes:

- prêt interbibliothécaire
- prêt de collections de 200 à 300 livres pour une durée de 6 mois. Aide gratuite pour les communes, offerte particulièrement à celles qui ouvrent une nouvelle bibliothèque.
- information, stimulation. On se rend dans les communes, et on étudie les problèmes bibliothéconomiques avec l'équipe locale.

Différents services sociaux s'approvisionnent aussi à la bibliothèque régionale: prêt aux hôpitaux, services sociaux, etc. Les fonds de livres auxquels on a recours pour ces prêts sont séparés de fonds de la bibliothèque de la ville.

Ensuite, les bibliothèques communales peuvent compter sur leur Bibliocentre, entièrement subventionné par l'Etat. Le pays a été divisé en trois grandes régions principales, et dans chacune, un bibliocentre couvre les besoins pour lesquels ils ont été créés. Il en existe un à Stockholm, un à Malmö, et un à Umeå.

Les fonds de ces centres sont intégrés dans ceux de la bibliothèque de la ville. L'idée principale est d'établir un lien (gratuit) entre le public et les bibliothèques de recherche. Soit:

- prêt de livres non disponibles dans les bibliothèques communales ni dans la bibliothèque régionale correspondante
- contacts avec les bibliothèques universitaires et étrangères pour les livres
- aide aux bibliothèques pour les recherches bibliographiques non disponibles
- stock de livres central pour les immigrants et la littérature proposée aux minorités

Dans la politique d'achats, ces bibliocentres se concentrent sur les ouvrages spécialisés ou onéreux que les autres bibliothèques ne peuvent pas

s'offrir. Ils établissent le lien avec les 6 bibliothèques universitaires. A Malmö, le bibliocentre a fait l'objet de 23 000 demandes en 1977.

Les 24 bibliothèques régionales disposent des catalogues des 3 bibliocentres, et lorsque l'usage de l'ordinateur sera entièrement développé, chaque bibliothèque communale pourra en disposer aussi.

Une société sans but lucratif, dont l'Association des bibliothèques suédoises a la majorité des actions, et qui représente une association de communes, propose et regroupe toutes sortes de services à tous les types de bibliothèques, mais particulièrement aux bibliothèques de lecture publique. C'est le «*Bibliotekstjänst*». Il offre, dans les délais les plus brefs après parution, des livres reliés, équipés pour le prêt, ainsi que les autres médias, des cartes de catalogue, des répertoires et autres aides bibliographiques, du mobilier de bibliothèque et des produits de l'automatisation. Nous nous proposons de présenter ce service plus en détail dans un prochain numéro des «Communications du Groupe de travail des bibliothèques de lecture publique (GTB)».

C'est dans cette publication aussi qu'un article de F. Donzé décrira la collaboration entre les bibliothécaires et les *services sociaux*, activités qui sont remarquablement soutenues en Suède.

Mais pour que vivent toutes ces bibliothèques et les services qu'elles assument, gratuits pour l'utilisateur et proposés à tous, il faut un personnel qualifié. Voici en quelques mots comment les Suédois se sont organisés pour la formation de ce personnel.

Formation professionnelle des bibliothécaires en Suède

Un mouvement de décentralisation des activités officielles a entraîné le déplacement de l'école de bibliothécaires en 1972 de Stockholm à Borås, ville industrielle de 105 000 habitants au sud-ouest de la Suède.

Sont admis, selon un système différencié établi sur la base des expériences scolaires et professionnelles précédentes, soit des étudiants ayant fait une maturité et 2 ans d'université, soit des étudiants âgés de 25 ans au moins et ayant travaillé un certain temps dans le domaine des bibliothèques (plusieurs années).

Les études durent 2 ans. Le programme est commun pendant 3 semestres, le 4ème semestre est réservé à une spécialisation soit pour bibliothèques publiques et scolaires, soit pour bibliothèques spécialisées et de recherche.

Durant ce semestre sont prévues 4 semaines de stage, puis un travail de diplôme. L'Ecole accueille en même temps de 500 à 600 étudiants. Ceux-ci peuvent obtenir un prêt de l'Etat. Age moyen des étudiants: 24 ans.

Les thèmes enseignés sont regroupés comme suit:

- Bibliothèques et société (bibliothéconomie, administration des bibliothèques, relations publiques, sociologie de la lecture, service des bibli-

thèques auprès des handicapés, dans les hôpitaux, etc.), histoire du livre, bâtiment et bibliothèques

- Références et bibliographie; littérature pour les adultes et pour les jeunes (étude de la littérature et des ouvrages de références; au début des études: pratique, puis théorie, méthodologie)
- Organisation du savoir (catalogue, systèmes de classification, acquisitions, musique dans les bibliothèques, matériel audio-visuel)
- Automatisation et autres aides techniques (avec les deux aspects en Suède des bibliothèques universitaires et des BLP)
- Psychologie (contacts avec les utilisateurs dans les différents types de bibliothèques)
- Bibliothèques dans leur contexte culturel et politique. Système des bibliothèques en Suède, contacts avec les autorités, système d'éducation du pays.

Les étudiants travaillent le plus souvent en groupes de 13 à 15. Pour l'informatique, les groupes sont restreints (5 étudiants). Quelques cours sont donnés à une assemblée de 60 étudiants. L'évaluation des résultats est considérée comme libérale. Elle intervient au cours d'examens oraux et écrits (après les 1er et 2ème semestres), et en tenant compte de la participation et des contributions aux séminaires.

Formation continue

Actuellement, l'Ecole organise des cours de 4 semaines en général (2 semaines de présence à Borås, 2 semaines de travail à la maison) sur différents thèmes: construction de bibliothèques, législation et copyright, équipement technique, ordinateur dans les bibliothèques, terminologie dans différentes langues, bibliothèques pour enfants, pour immigrants, audio-visuel, etc.).

Des cours sous forme de lettres d'enseignement sont élaborés pour les responsables de petites bibliothèques

Nous tenons à remercier ici chaleureusement les institutions suédoises qui nous ont invités, et tous les collègues qui nous ont reçu avec tant de cordialité, nous ouvrant leurs horizons.

Die AV-Mediothek der Eidgenössischen Turn- und Sportschule

Von *Karl Ringli*, Leiter der Bibliothek-Mediothek der ETS Magglingen

Der folgende Beitrag wurde von der vor der Gründung stehenden AVM-Kommission der VSB angeregt; es erscheint ihr wichtig, auf schon bestehende und funktionierende AVM-Zentren aufmerksam zu machen.